

Ein Extremfall des Sozialen

Die Häftlingsgesellschaft in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern

Bearbeitet von
Maja Suderland

1. Auflage 2009. Taschenbuch. 375 S. Paperback

ISBN 978 3 593 38905 9

Format (B x L): 14 x 21,3 cm

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Politische Kultur > Politische Soziologie und Psychologie](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe

Nun kamen allerdings die Inhaftierten in den Zwangslagern aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Zusammenhängen - sie stammten aus aller Herren Länder, sowohl aus Städten als auch aus ländlichen Regionen sowie den verschiedensten Kulturen und gesellschaftlichen Milieus; dabei bekleideten sie alle erdenklichen Berufe und hingen zudem den unterschiedlichsten Weltanschauungen an; sie sprachen verschiedene Sprachen und innerhalb einer Sprachgemeinschaft pflegten sie die verschiedensten Dialekte und Mundarten. Es ist daher davon auszugehen, dass auch ihre sozialen Prägungen äußerst verschiedenartig waren, und eine Analyse der Erinnerungsliteratur bestätigt, dass die Menschen in diesen Lagern die gesellschaftliche Vielfalt menschlichen Seins widerspiegeln. Trotz dieser erkennbaren mannigfaltigen Disparitäten lassen sich jedoch in den Erinnerungsberichten offenbar universelle Kriterien für diese "grundlegenden Ideen" von Gesellschaft finden, die allerdings stets einen, durch die oben genannten divergierenden Prägungen bestimmten, sozialen Verzerrungsfaktor aufweisen. Die Bedeutungswelt der KZ-Häftlinge war abhängig von deren bisheriger Erfahrungswelt, die durch eine konkrete Perspektive aus einer von ihnen tatsächlich eingenommen Position im sozialen Raum ihrer Herkunftsgesellschaft bestimmt war.

Das von Bourdieu entwickelte Konzept des sozialen Raums besitzt im vorliegenden Kontext deshalb große Erklärungskraft, weil durch die an einen räumlichen Ort gebundene Perspektive - buchstäblich als Sichtweise auf die Welt - eine Vorstellung von der Komplexität der sowohl kognitiven als auch physischen wie sensuellen Prägung der Individuen durch diesen ›sozialen Ort‹ prägnant vermittelt wird. Wahrnehmungen, Bewertungen und Handlungen der Menschen sind durch diesen von ihnen eingenommen Platz im sozialen Raum bestimmt, der daher auch Ursache dafür ist, dass ihnen jeweils bestimmte Dinge, Menschen, Handlungsweisen nahe liegend erscheinen und andere dagegen fremd und fern sind. Dieser hieraus entstehende praktische Sinn oder Habitus ist Teil des menschlichen Wesens und macht Menschen unterscheidbar, da sie durch ihre divergierenden Positionen schließlich verschiedene Sichtweisen der Welt haben, denen sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auch Ausdruck verleihen. Die gesellschaftlichen Akteure sind durch ihre an einen sozialen Raum gebundenen Positionen so sozialisiert und derart konstituiert, dass sie die Unterschiede, die den objektiven Unterschieden verschiedener Lebensbedingungen und Lebensweisen in diesem Raum entsprechen, auch tatsächlich machen. Mit Bourdieus soziologischen Konzepten wird also rekonstruierbar, dass Menschen im Zusammenhang mit einem sozialen Raum "sozial begründete Interessen" haben - abhängig von ihrer Position in diesem sozialen Raum sind ihnen bestimmte Dinge wichtig, andere gleichgültig - und diese auch intentional verfolgen, ohne dass dies immer bewussten Absichten entsprechen muss. Bourdieu prägte hierfür den Begriff der "sozialen libido", die - gleich einem natürlichen Trieb - Menschen zur sozialen Differenzierung drängt (vgl. Bourdieu 1998a: 143; s.a. Fußnote 8).

Auf das Thema dieser Arbeit bezogen heißt dies, nach den Unterschieden zu suchen, die von den Häftlingen in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern gemacht wurden, und zwar nicht

allein auf Grund der besonderen Situation in diesen Lagern, sondern weil diese Art zu differenzieren für sie eine letzte Kontinuität mit ihrem bisherigen Leben darstellte. In diesem Sinne stellen sich auch die KZ-Häftlinge tatsächlich als soziale Akteure dar, die, getrieben durch die Schrecknisse der Lager, zumindest im kleinsten Umfeld und in ihren persönlichen Beurteilungen versuchten, an den vertrauten sozialen Kontinuitäten festzuhalten. Die individuellen Erfahrungen in ihren bisherigen Leben stellten für sie die Objektivierung des Normalen dar, worüber man sich - da andere ebensolche Erfahrungen gemacht hatten - zumeist auch mit Mithäftli